

Bara no Kioku ~2~

Love, jealousy and trouble!

Von SORA

Kapitel 8: Part 8

+ ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ +

Wow, nun hat der zweite Teil schon mehr Kommentare als der erste und das bei nur 7 'Kapiteln'! Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie glücklich mich das macht. Es ist schön und manchmal auch echt witzig zu lesen, wie sehr ihr in der Story drin seid und scheinbar mit den Charakteren gemeinsam leidet x'D (Mit Ruiza x Takeo habe ich euch wohl einiges zugemutet, was? ^^;)

Ich weiß eure Kommentare sehr zu schätzen und danke mal wieder dafür und fürs Lesen überhaupt. (_) ^^

Viel Spaß weiterhin mit Bara no Kioku~

+ ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ +

Nachdem das junge Paar gefrühstückt hatte, setzten sie sich gemeinsam vor den Fernseher und guckten eine TV-Soap. Ruiza lag bei Takeo im Arm und lehnte seinen Kopf an die starke Schulter seines Freundes. Er konnte der Serie im Fernsehen kaum Aufmerksamkeit entgegen bringen, denn seine Gedanken kreisten die ganze Zeit darum, dass er nun mit Takeo zusammen war und ob das denn wirklich richtig war. Bisher fühlte es sich in seiner Nähe eigentlich gut an, wenn diese Gedanken nicht so nerven würden...

„Takeo...“, fing Ruiza irgendwann an, um seinen Gedanken etwas Luft zu machen.

„Hm?“, machte Angesprochener und blickte aus den Augenwinkeln zu Ruiza.

„Wie...also...Wir...Wir hängen das jetzt aber nicht all zu sehr an die große Glocke, dass wir zusammen sind...oder?“, fragte der Gitarrist, nachdem er seine Gedanken etwas sortiert hatte.

„Ruiza...Ich weiß doch, dass du nicht gerade unberühmt bist und darauf achten musst, wie du dich verhältst und so! Mach dir keine Sorgen. In der Öffentlichkeit verhalten wir uns einfach ganz normal, ist das okay?“, schlug Takeo unbeschwert lächelnd vor und streichelte Ruiza über den Arm. Ruiza seufzte. Das erleichterte ihn doch schon mal etwas... Aber da war ja noch mehr, was ihn beschäftigte:

„Okay...Und...und wem wirst du das alles erzählen? Also, dass wir...zusammen sind?“, fragte er weiter verunsichert. Takeo zuckte leicht mit den Schultern.

„Keine Ahnung, eigentlich gibt es da niemanden, den es interessieren oder etwas angehen würde... Wirst du es erzählen? Deinen Freunden vielleicht?“, fragte er zurück und hoffte gemeinerweise, dass Ruiza es *Asagi* erzählen würde...

Der Kleinere seufzte lang gezogen und schwieg einen Moment.

„Das...weiß ich noch nicht... Sie wissen nämlich gar nicht, dass ich eher Männer mag als Frauen... Ich hab' Angst, dass sie dann komisch reagieren... oder dann komisch mit mir umgehen...“, murmelte Ruiza und seufzte erneut.

„Hm...“, machte Takeo und dachte kurz nach. „Aber sie sind doch deine Freunde, Ruiza... Ich kann mir gut vorstellen, dass sie sich sogar aufregen werden, weil du es ihnen nie erzählt hast! Ich glaube nicht, dass sie dann anders mit dir umgehen werden. Wenn es dir aber unangenehm ist, dann behalte es eben für dich. Ist ja auch nicht so schlimm.“, versuchte er seinen Freund zu ermutigen.

Ruiza nickte langsam und zerkaute weiter seine ganzen Gedanken im Kopf. Angenommen, er würde es erzählen... bei wem sollte er anfangen? Wer würde wohl wie reagieren? Oder sollte er es vielleicht allen gleichzeitig erzählen?

So ein Quatsch, fand Ruiza schließlich und schüttelte leicht den Kopf. Er versuchte sich von seinen Gedanken zu befreien und schloss die Augen, kuschelte sich etwas mehr an Takeo.

Plötzlich klingelte das Telefon, weswegen Ruiza sich also von Takeo lösen musste. Letzterer seufzte etwas genervt. Ruiza streckte sich zu der Ladestation des Telefons, wo eben jenes drin stand und bekam große Augen, als er die Nummer aufblinken sah, die anrief.

Es war Asagi...

Ruiza schluckte schwer, sein Herz verkrampfte sich schlagartig. Er biss sich auf der Unterlippe herum und drückte Asagi schließlich nach einer Weile zögerlich weg. Takeo blicke verwundert, als Ruiza sich auch schon schnell wieder an ihn gekuschelt hatte.

„Hey, wieso bist du denn nicht dran gegangen?“, fragte Takeo neugierig.

„Ach, das...war niemand wichtiges...“, murmelte Ruiza und kniff die Augen zusammen, als das Telefon erneut klingelte.

Ruiza konnte jetzt nicht mit Asagi sprechen... Das ging einfach nicht! Letztlich hatte er wohl das Gefühl, Asagi zu betrügen, obwohl sie nicht mal zusammen waren... Das tat unglaublich weh und machte Ruiza total nervös.

Erneut streckte er sich zu dem Telefon und drückte den hartnäckigen Asagi weg. Bevor es erneut klingeln konnte, stand Ruiza auf und zog knallhart den Stecker vom Telefon heraus. Takeo beobachtete dies mit einer Augenbraue hochgezogen skeptisch.

„Ähm...Selbst, wenn es nicht so wichtig sein sollte... Übertreibst du nicht etwas?“, fragte er versucht vorsichtig und war weiterhin verwundert über Ruiza. Dieser schüttelte den Kopf und kehrte zur Couch zurück. Langsam schmuste er sich an Takeo und murmelte:

„Ich will grad einfach nicht gestört werden...“ Diese Worte brachten Takeo zum Lächeln.

„Na gut...“, sagte er dann zufrieden und legte seine Arme um Ruiza. Aus dessen Mund schlich sich erneut ein tiefer und langer Seufzer... Wie würde das wohl alles nur weiter gehen?

„Takeo, diese Ratte!“, fluchte Asagi leise, der sich ziemlich sicher war, dass *Takeo* daran Schuld war, dass er Ruiza nicht erreichen konnte. Er gab sich also vorerst geschlagen und legte sein Telefon wieder weg. Dabei war sein Anliegen doch so unglaublich wichtig!

Der Gedanke Ruiza endlich die Wahrheit zu sagen, ließ Asagi die ganze Nacht nicht los. Deswegen wollte er seinen kleinen Gitarristen eigentlich anrufen und zu einem Treffen bitten...Vielleicht sollte er einfach unangekündigt bei Ruiza vorbeischaun?

Nein, das war Asagi dann doch zu unhöflich und etwas albern...

So schlenderte der Sänger also seufzend und etwas niedergeschlagen in seine Küche und machte sich einen Kaffee. ...Zumindest *wollte* er das machen, aber er bemerkte schnell, dass ihm das Kaffeepulver ausgegangen war. Er blickte seine Kaffeemaschine genervt an, der er spontan die Schuld dafür gab und grummelte leise: „Warum immer ich...“ Asagi fand, dass heute wieder absolut nicht sein Tag war.

An solchen Tagen pflegte er es lieber im Bett zu bleiben, bevor alles noch schlimmer wurde, aber nun musste er los und Kaffee einkaufen. Darauf konnte er einfach nicht verzichten.

Weiterhin genervt machte Asagi sich also ausgehertig und verließ nach einer ausgiebigen Verabschiedung seiner drei Katzen das Haus. Immerhin war es mit dem Auto nicht all zu weit zum nächsten Supermarkt.

In der Stadt angekommen, wollte er gerade den Laden, der ihm seinen ersehnten Kaffee geben sollte, betreten, als er plötzlich eine Hand an seiner Schulter spürte. Überrascht drehte er sich um und erblickte Hiroki.

„Hey, Asagi!“, grüßte der Schlagzeuger fröhlich mit etwas komischer Stimme und zog seine rote Nase hoch.

„Hallo, Hiroki...Meine Güte, du siehst fürchterlich aus!“, bemerkte Asagi und blickte etwas besorgt.

„Danke, das war jetzt genau das, was ich von dir hören wollte!“, sagte Hiroki und verdrehte die Augen, zupfte anschließend seinen Schal zurecht.

„Sommergrippe?“, fragte Asagi und seufzte.

„Mhm...Aber *wie!* Mich hat's voll erwischt, diese Scheiße...“, fluchte Hiroki über seine Krankheit und hustete hinter vorgehaltener Hand.

„Was treibst du dich dann in der Stadt herum?“, wollte Asagi wissen und verschränkte die Arme. Wenn man krank war, hatte man im Bett zu liegen!

„Ich war vorhin beim Onkel Doc und jetzt wollte ich zur Apotheke. Ich freu mich jetzt schon auf die ganzen Säfte und Tabletten...“, grummelte Hiroki und zog erneut die Nase hoch. Asagi klopfte ihm versucht aufmunternd auf die Schulter und seufzte.

„Hast du jetzt eigentlich Ruiza mal wieder gefunden oder ist der ausgewandert?“,

wollte Hiroki dann wissen.

„Mh...Der war die ganzen Tage über bei einem Freund...Takeo heißt er...“, erzählte Asagi, während sein Gesicht finstere Züge annahm.

„Takeo!“, rief Hiroki mit großen Augen und musste erstmal husten, bevor er weitersprechen konnte. „Is' der wieder aus'm Ami-Land zurück? Cool...Die treulose Tomate sagt aber auch nich' Bescheid, ne...“ Asagis Augen weiteten sich etwas und er sah Hiroki überrascht an.

„Du kennst ihn?“, fragte er, woraufhin Hiroki nickte.

„Japp. Ruizas Sandkastenfreund, wir haben öfters mal was zu dritt unternommen. Is' eigentlich ganz cool, der Junge.“

„Aha...“, machte Asagi etwas genervt und regte sich innerlich darüber auf, dass er sich wieder anhören musste, wie *cool* Takeo doch war... Zwischen Asagi und Hiroki herrschte kurz Stille, bis Asagi vorsichtig fragte:

„Wie läuft es eigentlich... mit deiner Freundin?“ Jetzt, wo er Hiroki sah, ließ ihm diese Kind-Geschichte wieder nicht los. Hiroki nickte mit großen Augen.

„Och, ganz gut, ganz gut! Kann mich nich' beklagen, es läuft alles super... Na ja, zur Zeit muss sie viel arbeiten, ausgerechnet dann, wenn ich mal frei hab', aber passt schon alles...“, antwortete er und lächelte.

„Mhm...“, machte Asagi und war sich nicht sicher, ob man nun aus diesen Worten heraushören konnte, dass Hiroki von dem Kind wusste.

„Vorgestern haben wir uns das letzte Mal gesehen, aber morgen wollte sie vorbei kommen und mich ein bisschen pflegen.“, erzählte Hiroki und grinste schief.

„Mhm...Was...hatte sie denn gestern?“, fragte Asagi und erappte sich dabei, dass er sich eigentlich viel zu sehr in die Sache einmischte...

Erstaunt über Asagis Neugierde und Interesse blickte Hiroki einen Moment verwundert, antwortete dann: „Gestern musste sie arbeiten...im Hotel!“ Asagis Augen weiteten sich. Das sah am vorigen Tag aber nicht so aus, als wenn sie arbeiten gewesen wäre...

„Arbeiten...“, wiederholte Asagi und schluckte schwer. Sollte er Hiroki nun erzählen, was er gesehen hatte? Eigentlich ging es ihn ja wirklich nichts an, aber vielleicht würde er Hiroki damit einen gefallen tun... Vielleicht aber auch nicht!

„Na ja, ich muss dann auch zur Apotheke, bevor die zu macht. Telefonieren wir irgendwann mal oder so? Wir wollen doch sicher bandtechnisch mal wieder was zusammen machen, ne? Ich vermiss euch richtig...“, sagte Hiroki, boxte Asagi ganz leicht gegen den Arm und lachte dann etwas. Asagi musste lächeln.

„Ja, ich werde dich dann anrufen. Pass auf dich auf und gute Besserung.“, sagte er und beschloss, dass er Gesehenes doch weiter für sich behalten würde.

„Danke. Man hört sich!“, verabschiedete sich Hiroki also und ging weiter. Asagi seufzte und betrat den Supermarkt. Vielleicht musste er die Sache mit Misaki erstmal mit jemand anderem bereden und sich eine zweite Meinung dazu holen, bevor er es Hiroki erzählte...